

hafte Diskussion über diese Methode, die heute noch nicht beendet ist. Einige staatliche Leiter meinten, Slobin ginge bei uns nicht. Wir hätten zu viele „Ecken“ und „Kanten“. Slobin bringe uns nur zusätzliche Probleme. In den Mitgliederversammlungen haben wir darüber diskutiert. Wir machten klar, daß es ja gerade darum geht, mit der Slobin-Methode die Probleme sichtbar zu machen, wie wir die Arbeitsproduktivität steigern, die Grundfonds besser ausnutzen, Material effektiver einsetzen, Bauzeit verkürzen und die Qualität verbessern können.

Im Ergebnis dieses breiten Meinungsaustausches hat die Parteigruppe Kramer zum Beispiel den Vorschlag unterbreitet, das Gründungsgeschoß für den fünfgeschossigen Wohnungstyp P2RS, das durch eine Vielzahl unnötiger und zeitraubender „Fummelarbeiten“ einen zügigeren Bauablauf hemmt, so zu rationalisieren, daß die Arbeitsproduktivität erheblich gesteigert und die Kosten gesenkt werden können. Auf Vorschlag der Parteigruppe wird ein Neuererkollektiv, dem Bauarbeiter, Projektanten und Technologen angehören, diese Aufgabe lösen.

Im Prozeß der Einführung der Slobin-Methode wurde allen klar, daß sie keine fertigen Rezepte vermittelt, sondern in erster Linie eine kommunistische Einstellung zur Arbeit zum Ziel hat. Sie fördert eine ehrliche und gewissenhafte Abrechnung der täglich geleisteten Arbeit nach Termin und Qualität.

Welche ideologischen Probleme die Genossen zu lösen haben, zeigt auch das Beispiel der Parteigruppe auf der Taktstraße 2. Als die Brigaden nach Slobin zu arbeiten begannen und die Ursachen für die vielen durch Nacharbeit hervorgerufenen Überstunden ergründen und gemeinsam mit ihren Leitern beseitigen sollten, da waren sie anfangs nicht alle darüber erbaut; denn Nebenstunden waren Verdienststunden. Erst als

die Genossen nachgewiesen haben, daß Nebenstunden den Bauablauf verlangsamten und ihn teuer machen, begann der ernsthafte Kampf um ihre Beseitigung.

Heute führen die Brigaden Bücher, in denen die Notizen zum Plan eingetragen werden. Die Parteileitung muß energischer kontrollieren, daß die staatlichen Leiter diese Bücher täglich abrechnen und schneller Maßnahmen einleiten zur Beseitigung der aufgeführten Mängel.

Jeder liefert jedem Qualität

Der Kampf um eine solide Qualität steht im Wettbewerb der Wohnungsbauer an hervorragender Stelle. „Jeder liefert jedem Qualität“, diese Worte der Genossin Erika Steinführer aus dem Berliner Glühlampenwerk treffen voll und ganz auf den Wohnungsbau zu. Darum wird der sozialistische Wettbewerb um eine hohe Qualitätsnote von den Frankfurter Wohnungsbauern öffentlich geführt. Jede Wohnung erhält einer Qualitätspañ, so daß die zukünftigen Mieter die Erbauer ihrer Wohnung persönlich kennen. Bei der Einführung des Passes hates viele zweifelnde Fragen gegeben. Ist das notwendig, unsere Sache in aller Öffentlichkeit auszutragen, meinten die einen. Wir tun doch alles für eine gute Qualität sagten andere. In diesem Disput reifte die Erkenntnis, daß es zur Arbeiterehre gehört, sich mit seiner Arbeit auch öffentlich zu bekennen. In ihrem Intensivierungsprogramm zu Ehren des 60. Jahrestages des Roten Oktober hat das Kollektiv der Taktstraße 3 festgelegt, Wohnungen in höchster Qualität zu fertigen. Darüber werden sich die Genossen auf der Parteigruppenwahl Versammlung vor allem beraten.

Helmut Lehnecl

ParteiSekretär der Grundorganisationskomplexer Wohnungsbau Frankfurt (Oder)

und seiner ökonomischen Tat zu erkennen. Wir Genossen unserer Parteigruppe suchen stets das politische Gespräch im Kollektiv, bemühen uns um eine eigene Vorbildwirkung, denn wir sehen darin einen Schlüssel für die Bewältigung unserer interessanten und für jeden einzelnen nutzbringenden Aufgaben.

Wolfgang Klarius
Parteigruppenorganisator
im Direktorat Forschung
und Entwicklung des
VEB Isolierwerk Zehdenick

Die Besten auch wieder in die Leitung

Wenn wir die Ergebnisse der Arbeit unserer Parteigruppe Härtereie des VEB Weimar-Werk im Jahre 1976 anläßlich der bevorstehenden Parteigruppenwahl prüfen und abwägen, können wir mit berechtigtem Stolz auf gute Ergebnisse zurückblicken.

Unter Führung der Parteigruppe verstehen und verstanden wir unsere Aufgabe stets als eine Einheit von Politik, Ideologie und Ökonomie. Darum stehen an der Spitze der Wettbewerbsbewegung unsere Ge-

nossen. Die Besten von ihnen werden auch künftig unsere Parteigruppe leiten.

Natürlich geht es nicht immer ohne sachliche Kritik und Auseinandersetzungen. Regelmäßig werden persönliche Gespräche nicht nur mit unseren Genossen geführt, sondern auch mit allen Kollegen der Brigade.

Zur besseren Nutzung der Grundfonds arbeitet unsere Brigade in 3-Schicht-System und sichert ein pausenloses Schichtübergabe. Di